

Die Anfänge des Klosters Baldegg

Weil der Mädchenbildung im ländlichen Luzerner Seetal keine Beachtung geschenkt wurde, plante der initiative Kaplan von Hochdorf, Josef Leonz Blum, im alten Schloss von Baldegg eine Schule zu errichten. Seine Idee *"der weiblichen Jugend, den zukünftigen Müttern des Volkes, soll eine zweckmässige Bildung auf kirchlicher Grundlage ermöglicht werden"* fand Anklang. Sieben leibliche Schwestern der Familie Hartmann aus dem Bauerngut Hilty bei Hohenrain stellten sich Kaplan Blum für diese Aufgabe zur Verfügung und begaben sich am 2. Februar 1830 unter seiner Leitung ins Schloss zu Baldegg. Sie setzten sich für die Mädchenbildung und für die Betreuung der Armen ein.



Das war der Beginn der Ordensgemeinschaft der Baldegger Schwestern. Bald kamen weitere junge Bauertöchter dazu, und es bildete sich die "Genossenschaft armer Mägde bei St. Jost zu Baldegg". Die religiöse Gemeinschaft übernahm die Ordensregel des heiligen Franziskus von Assisi. In jener politisch schwierigen Zeit hatte die junge Schwesterngemeinschaft viele Widrigkeiten zu bestehen. Dreimal wurde sie in den Wirren des Sonderbundkrieges aufgehoben und die Schwestern an verschiedene Orte vertrieben.

